

Tagesstätte TASte

Die Tagesstätte ist eine Einrichtung, in der psychisch kranke Erwachsene tagsüber von Montags bis Freitags an ihrer Gesundheit, Selbständigkeit und Tagesstruktur arbeiten können. Wir verfügen über 18 Plätze, die im Jahr 2018 durchgängig belegt waren, zeitweise betreuten wir sogar 19 Teilnehmer.

Die Entwicklung der letzten Jahre, dass immer häufiger junge erwachsene psychisch kranke Menschen vorübergehend eine Unterstützung auf dem Weg in Ausbildung und Beruf benötigen, hat sich fortgesetzt. Glücklicherweise gelingt es meist, diese jungen Menschen zu stabilisieren und sie zügig in weiterführende Maßnahmen zu vermitteln. Ab und zu gelingt auch die direkte Rückführung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Natürlich gibt es auch Menschen, die unsere Hilfe längerfristig in Anspruch nehmen. Hier freuen wir uns, wenn wir sie dabei unterstützen können, gesund zu bleiben, einer sinnvollen Tagesstruktur nachzugehen und im Kontakt mit anderen zu sein. Die Krankheit spielt natürlich eine Rolle, sie sollte im Laufe des Aufenthaltes aber in den Hintergrund treten.

Der „Ozonschichtinstallateur“ und der „Geldproducer“

Höhepunkte des Jahres waren wieder die gemeinsamen Projekte mit dem Wohnheim und der städtischen Galerie:

Im Rahmen der Kunstvermittlung „ortsgespräch“ bieten Karin Heidinger-Pena und Myriam Bönicke-Feld von der Städtischen Galerie regionalen Gruppen die Möglichkeit, sich mit den aktuellen Ausstellungen der Galerie auseinanderzusetzen. Die gezeigte Kunst soll verständlich und erfahrbar werden. Im Laufe dieser Auseinandersetzung mit den Arbeiten der Künstler erstellen die Teilnehmer eigene Arbeiten, die bei der Finissage als Teil der Ausstellung in der Galerie gezeigt werden.



Dazu Nadja Mittmann: „Die letzte Ausstellung, zu der wir an einem solchen Workshop teilnahmen, wurde von acht Künstlern an acht Orten im Nordhorner Stadtgebiet gestaltet. Wir besuchten die verschiedenen Ausstellungsorte und setzten uns anschließend insbesondere mit dem in der Agentur für Arbeit ausgestellten Werk von Tom Bachler und Karen Weinert auseinander. Die Künstler hatten Menschen bei der Ausübung von Fantasieberufen porträtiert. So gab es einen *Ozonschichtinstallateur* und einen *Beschäftigungsverhinderer* - Fantasieberufe mit Bezug zu aktuellen Problemen.

Bei einem anschließenden Fotoshooting in der Galerie stellten wir selbst ausgedachte Fantasieberufe dar. Es gab den *Geldproducer*, den *Rasenfriseur*, den *Erbsenzähler* und den *Waldpsychologen*. Bei der Finissage wurden nicht nur unsere Fotos ausgestellt, sondern es gab auch etwas zu gewinnen und zwei von uns konnten einen von den Künstlern und Künstlerinnen signierten Ausstellungskatalog mit nach Hause nehmen.“

